

Dieter Harhues

***Auk`t beste Kranksien
dögg nicks***

*Plattdütske Vertellsels ut lange
Liäbensjaohre*

agenda

Dieter Harhues

*Auk`t beste Kranksien
dögg nicks*

*Plattdütske Vertellsels ut lange
Liäbensjaohre*



agenda Verlag
Münster
2022

Gedruckt mit Unterstützung des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Tel. +49-(0)251-799610
info@agenda-verlag.de, www.agenda-verlag.de

Druck und Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-749-8

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vüörwaort	7
Acht lütke Vertellsels ut miene Studententiet:	8
Eene unvergiätene Wärtsfrau ut Handuorp	9
Dat Bootshuus un de Moral	11
De schwattraude Pastor	14
Haugwater an de Wärs	17
De verkatte Trophäe	19
Int Fröhjaohr up de Wärs	22
Tweemaol Aobendiäten an eenen Dagg	25
Verbinnungsfiern met den Damenflor	28
Niee Schoolkinner	33
Baugrund wätt düer	43
Auk't beste Kranksien dögg nicks	47
De Bahn is nicks för aolle Lüe	73
De Jagerie satt in de Pöste	76
De verkatte Buck	80
Wann't alleen üm de Reibach geht	82
Fraulüe un iähre Rechte	86
Griäwer int Utland?	90
Suermoos düörneene gekuokt	93
Wulange bliff de Mann een Kollege?	96
Oma Liesbeth iähre Küeke	99
Bie Öhm Bärnd up de Wienburg	109
Auk int Magisterliäwen giff't Freide un Plaseer	114
Watermänner un Lüe met Friekarten	121
Kummelgenmakerie un Triaoterspiële	128
„Oranje boven!“ Vakanzen in Holland	135
Twintig Jaohre up'n Buernhoff	144
„Auf des Hümmlings alten Höhen“	157
Niee Naoberschopp un niee Naobers	161
Aohne Computer	164
Mien Heimaotverein	166

Iäten up Riäder	171
Een Draum is waohr wuorn	174
Plattdütske unner sick	182
De Daud is een Deel vant Liäwen	185
Besöök bie Petrus	189
Giff dat auk wier Krieg bie uës	194
Naokieksel	196
Über den Autor	205

Vüörwaort

Leiwe Liäfers, wann Ji üöwer 85 Jaohre aolt wuorn sind, kiekt Ji nich mähr to viël nao vüörn, weil dao nich mähr alltoviël to verwaochten is. Daorüm vertellt äöllere Lüe auk gäängenog wat van fröher. Un dao is dann auk no een Liäben met viële Lüe uut de eegene Familige un met Frönne, de nu all nich mähr dao sind, wiägendem dat de Ju sotoseggen vüörüutgaohn sind.

Un wann de üöwerbliëwenen Lüe bieneene sittet, fäng de een of annere an to küern un vertellt van fröher, van de aollen Tieten un de viëlen Lüe, de'm vandage alleen no up Kösters Kämpken besöken könn, wann de aollen Beene no metwullen up düssen Wegg. Bie mi willt se't nich mähr.

Un dao freiest di, wann du no eenen finns, de dao tolustern kann un will.

Mankst häörs du auk wull, dat een Mensk segg: „Dat möss'm upschriewen, daomet de Lüe naoh uës auk no gewahr wärdend küönt, wu et daomaols togaohn is bie uës int Mönsterland un drümto. Un daobie, wu geseggt, geiht dat vant Höltken up't Stöcksken. Un dat dööt et in düt Book nu auk. Dao kanns kiene sogenömden Rubriken mähr finnen, aower de söllt Di auk wull nich feihlen bie so een aollen Schriewer, de auk nicks häölt van eene plattdütske Rechtschriewung, de et hier un dao so un so un no wier anners giff. Aower ick wünske Ju nu up alle Fälle, dat Ji Plaseer häbt met mien Book, dat nu in eene twedde Uplaoge vüör Ju ligg.

Mönster, in'n Summer 2022

Dieter Harhues

Acht lütke Vertellsels ut miene Studententiet

Düsse Vertellsels hääb ick, ährlick geseegt, all vüör Jaohr un Dagg upschriewen för dat Vereinsblätken „Winfridenbote“ van mienen aollen Studentenverein „Unitas Winfridia“. Un äs ick dann äs Baas van’n Heimaotverein met een Book üöwer Handuorp antogg was, hääb ick dacht, dat de auk wull dao guët met drin sien droffen. Un ick weet auk all lange, dat viële Lüe dao iähr Plaseer an hatt häbt. Aower dat was alls in Haugdütsk upschriewen, un nu glaiwe ick, dat’m dat alls auk no eenmaol guët up Platt vertellen kann. Et spiëlt sick alls in Handuorp un drümto af, un dao wuor daomaols in de füftiger Jaohre vant leste Jaohrhunnert auk no düftig Platt küert.

Aower daomaols hääb ick nich in’n Draum dran dacht, dat ick hier in Handuorp äs mien egenet Huus hääben soll. Dat kamm iärst viële Jaohre läter tostanne. Aower et was för miene iärste Frau Monika un mi nich schwaor, in düüt Duorp to trecken, wat jüst daomaols, dat hett üm 1975, all een Stadtdeel van Mönster wuorn was. Monika was dao int Gymnasium west, ofschonn dat „Vorsehungskloster“ met sien Gymnasium nich akraot in Handuorp was. Aower bie’t Küern was dat alltied Handuorp west, wann de Wichter naoh iähre Schole froggt wuorn. Aower tüsken Handuorp un düüt Klauster met de höggere Schole för Wichter laggt jau auk män dat biëtken Water van de Wärsche.

Un Monika was naoh iähre Schooltied auk all faken genug met mi dao in dat Bootshuus west.

Äs wi naoh Handuorp trocken sind, har se dao iälke aolle Schoolfröndinnen, un ick häb dao auk all viële Lüe kannt. Un bie uës in de „Schlaunschule“, wat mien aollet Gymnasium west was, wäörn auk viële Jungs ut Handuorp west.

Leeder Guods hät miene Monika nich to viël Plaseer in düt niee Huus hatt. Se hät dao män niëgen Jaohre liäben drofft, weil uëse Härquod se dao all naoh een langet Lieden in de annere Wiält up Giernsiet afhaalt hät. Aower nu to de Handüörpsken Vertellsels:

1. Eene unvergiättene Wärtsfrau ut Handuorp

Äs wi daomaols in Mönster studeert häbt, harn viële sogenöimte „Verbindungen“ no iähre Bootshüser an de Wärsche. Uëse Verein har sien Hüsken direkt bie de Wärtshopp Vennemann, de et nu nich mähr giff. Un in iälke Naoberhüskes satten dao no mähr Studenten.

Wao fröher jede Wiäke, miäst up'n Gundsdaggnomdagg, weil dao de mönstersken Biamten frie harn, up'n Saoterdagg un an'n SUNDAGG Dusende van Lüe bie Kaffee un Koken siäten häbt ant Öwer van de Wärsche, dao sittet nu Mensken in iähre Wuohnungen, de dao för viël Geld bauet wuorn sind.

De Tied, wao'm Handuorp no „das Dorf der großen Kaffeekannen“ nömt hät, de sind nu all'n Tiedken vüörbie.

De „Handorfer Hof“ is nu'n „Seniorenheim“ wuorn, un auk den „Hugerlandshof“ giff't nich mähr äs Wärtshopp.

Üöwerbliëwen is aower de „Hof zur Linde“, män nu is dat een „Romantikhotel“ wuorn, wao’ m guët iäten un auk üöwer Nacht bliëwen kann, wann man nich so harre up sien Geld uppassen mott, weil jau genog dao is.

Daomaols was düt Huus no een ganz deftiget aollet Wärtshuus naoh mönsterländske Iärsse, un dao satten düftige Lüe drup, de för iähre Gäste suorgt häbt. Un de Siäle van’t ganze Wiärks was Maria Löfken.

Un jüst bie iähr gaff dat in een Wintersemester maol een düftiget Spanfiärken van rund 70 Pund, wat’n sogemönte „Alter Herr“ spendeert har, de äs Vehdktor int Mönsterland satt.

Et wur düftig giätten un drunken, un äs laat in de Nacht dat Leed „Wütend wälzt sich einst im Bette Kurfürst Friedrich von der Pfalz“ sunge wur, dao wull Maria no iäben een Wäörtken to de Studenten seggen, de den annern Dagg för gewöhnlick in de Mensa iätten mossen.

Un se sagg: „Van dat Schwien un alls wat daobie sien mott, is no so viël üöwerbliëwen, dat ji alle muorn meddagg hier iätten küent, un dat sall nu nicks kosten!“

Dat de Frau mähr Biefall kreeg äs faken de Lüe, well in Mönsters Triaoter spielt, dat lött sich verstaohn, un manigeeen magg nu wull seggen: „Dat wäörn no Tieten!“

Up’n annern Dagg läter in de Tiet satten wi auk wier dao in de Wärtshopp met uëse veer Mann för’n Doppelkopp. Dao kamm Maria Löfken bie uës an’n Disk un sagg uës, se har jüst frisket Liäwer- un Wuorstebraut feddig in de Panne, un se frogg, of se uës daovan nich wat brengen soll.

Aower wi harn daomaols män jüst so viël Geld, dat wi uëse Beer betahlen können.

Dao sagg düsse Wärtsfrau: „Dann will ick Ju män doato inladen, un wann ji naoh Ju Examen dann auk no af un to wier kuëmt, glick sick dat wull wier ut!“

Un auk hier kann'm wier seggen, dat et söcke Tieten int Mönsterland wull – leeder Guods – so wull nich mähr giff!

2. Dat Bootshuus un de Moral

Wann'm fröher bie dat Küern up de Bootshüser an de Wärsse kamm, gaff' t faken genog Vertellsels, de sick vüör luter Fantasie in Saken utlaiten, de et dao nüörns gaff, de daomet auk nicks to dohn harn met de Waohrheit. Un auk de Fiern, de et dao gaff, wäörn nich äs half so wild äs dat, wat in de Quaterie to häörn was.

Un wann't üm de „offiziellen Verbindungsveranstaltungen“ gong, dann harn dao de Studenten met dat Wicht hen to gaohn, dat se ut den sogenömten „Damenflor“ todeelt kreegen. Se sollen daobie dat üörndlicke Ümgaohn met Fraulüe lärnen, un dat was fastschriëwen in den „studentischen Comment“, un wann een Student äs daogiëgen wat van Belang deih, dann flaug he ut de Verbindung harut. Dao gaff't kien Verdohn!

In düssen Damenflor wäörn an iärste Stiär wull de Döchter van de „aollen Härns“ van den Verein, aower süss auk junge Fraulüe ut angeseihne Familigen. So äs de Baas van de Studenten de Senior was, so was dat bie'n Damenflor de „Seniorita“. Un de droff af un an

auk metküern, wann't üm de Fiern gong, wao auk de Fraulüe met bie wäärn. Dann har düsse Seniorita eene „beratende Stimme“.

Wann sick een Student nu äs verleiwt har in so'n Wichtken van'n Damenflor, un wann de beiden sick so-wiet eenig wäärn, gong de junge Frau ut den Damenflor harut, un de junge Mann moss „Klüngel anmelden“. Dat was all sowat äs'n Tratt up de Verluowung to.

In dat Jaohr, wao ick nu an trügge denk, dao was Hedy, eene van de Juristinnen ut'n Damenflor, de Seniorita. Un de was den Dagg naoh eene Fier ant Bootshuus met dat „Rein Schiff“ maken antogg. De Mannslüe harn sick äs wier up iähr verlaoten, un se was dao alleen bie iähre Arbeit. Aower et was'n heeten Summerdagg, un daorüm har sick Hedy eenen „Bikini“ antrocken. Un so kreeg se een van de aollen Härns to seihn, de dao tofällig den Dagg to kieken was.

He bekeek sick de junge un ganz anseihnlicke junge Frau eene Tied lang, aohne dat de junge Frau em seihn kann. Villicht hät he uëse Hedy met dat vergliëken, wat he söffs in sien Huus har. Dat weet ick nich, un dat geiht mi normaolerwiese auk nicks an.

Dat was alleen de Sake van düssen Mann. Aower he lait et nich daobie. Bie dat Bekieken van dat schöne Wicht, wat lang genug duert har, faoll em de Moral in, un swaorens de Moral, de an sick nich to em passt hät. Waorüm dat so was, sin wi auk no gewahr wuorn.

Düsse aolle Här was Magister an een Gymnasium för Wichter. Wieders wüssen wi Studenten daomaols nicks

van em. Aower he wull nu, dat uëse Hedy ut den Damenflor harut moss.

He is naoh den Senior hengaohn un hät seggt, dat düsse „halbnaackte Uptritt“ nich to de „Prinzipien der altehrwürdigen Corporation“ passen deih, un daorüm soll de Senior daoför suorgen, dat Hedy nich in'n Damenflor bleef.

Nu was aower jüst uëse Hedy bie alle Jungs in uëse Winfridia bekannt nich alleen daoför, dat se wunnerbaor dansen kann, sunnern auk daoför, dat iähr kiene Arbeit för den Verein to viël was. Wann dao wat to dohn was, is se alltied de iärste west.

De Senior hät dat düssen obstinösken aollen Härn auk seggt, aower de wull pattu nich naohgiëwen in de Sake.

Dao wuss sick de Senior aower Raot to halen bie uësen langjäohrigen „Ehrenseneior“. Un de was'n Geistlicken un auk'n Jurist, un de satt äs „Generalvikariatsrat“ bie den Bischopp van Mönster.

Nu kann de natürlück auk kiene Wunner togange kriegen, aower he wuss viël, un dat har he nich ut'n Bichtstohl. Dat was nu van Belang.

Hedy bleef in den Damenflor, so viël kann ick all seggen. Aower wu't daoto kuëmen is, sin ick iärst iälke Jaohre läter gewahr wuorn, äs ick all söffs bie de aollen Härns was.

De Moralapostel, well uës de proppere Hedy nich laoten wull, de was auk tostännig för de Utbeldung van de Referendarinnen. Un daorüower wuor so küert: „Er neigt zu einer sehr handgreiflichen Ausbildung der jungen weiblichen Lehrkräfte.“

Un de Kärl har auk no bie de Juffern van sien Gymnasium een Frammensch, wat nich alleen siene Kollegin was. Üm et düttlicker to maken: He har wat met iähr!

Aower wat ick auk no seggen draff: Düsse Mann is nich mähr ant Bootshuus west, üm sick iärst „halfnackte Fraulüe“ to bekieken un sick daonaoh üöwer iähre „fehlende Moral“ to iärgern. Dat was nu een för allemaol an’n End, un kien Senior un kiene Seniorita harn in de Tokunft Malessen met em! Daofüör hät uëse „Ehrenseneior“ söffs suorgt met eene „Correctio fraterna“, de düftig anschlaon hätt.

3. De schwattraude Pastor

Et was äs wier’n Summerdagg met viël Arbeit an uëse Bootshuus. De „Bootshauswart“, wat de Mann ut dat Seniorat was, de för dat Bootshuus toständig was, de konn dao alleen nich met feddig wärden. Daorüm moss jedereene van uëse Winfridia, well jüst’n biëtken Tied üöwer har, dao naoh Handuorp kuëmen üm antopacken.

De Bootssteg, een grötteret Modell, waoför een van de Aollen Härns suorgt har, was jüst wier int Water, ofschonn de raude Mennige, de wi druppinselt harn, no nich ganz drüge was, aower se was waterfast, un daorüm was dat ganze Wiärks all int Water.

Van „Umweltschutz“ wuor to de Tied no so viël nich küert. Bie Farwen un sowat verlaiten sick de Lüe up dat, wat de Chemieindustrie vüörgaff. Wi deihen dat auk, ofschonn uëse Chemiestudenten daomet nich so recht tofriär wäörn. Un uëse Biologen, de dao ut de Wärsen af